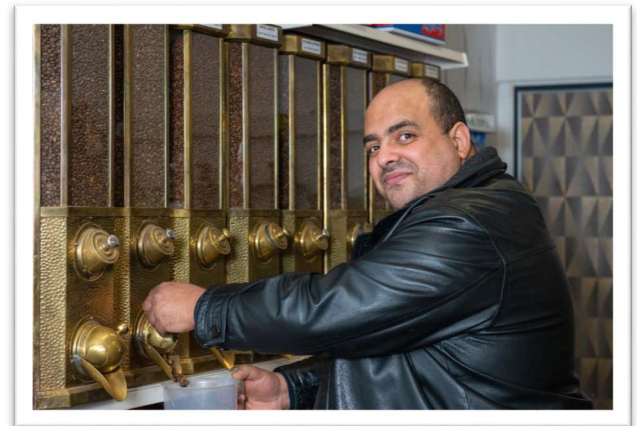


Mit großer Freude selbständig

Ahmad Homos eröffnete 2019 seine Kaffeerösterei

Es ist Freitagvormittag und im Laden von Ahmad Homos herrscht reges Treiben. Viele seiner Kunden kennt der 40-Jährige persönlich, in seinem Geschäft geht es – natürlich mit dem gebotenen Abstand in Zeiten der Corona-Pandemie – freundschaftlich und vertraut zu. Mit einem Lächeln bestätigt Herr Homos, dass etliche Ladenbesucher längst Stammkunden geworden sind und regelmäßig sein Geschäft, dem er den Namen Farha gegeben hat („Farha“ bedeutet auf Arabisch Freude), aufsuchen.



Allerhand frisches Gemüse und Obst sowie verschiedene Dattelsorten, saftige Mangos und Mini-Auberginen hat er draußen aufgereiht. Drinnen im Geschäft greifen die Kunden zu bei Produkten wie Hummus, Tahin, Linsen, Fladenbrot, Wurst und Käse. Vieles importiert er aus seiner Heimat Ägypten, aber auch aus anderen Ländern wie Indien, Pakistan und der Türkei. Frische Lebensmittel kauft der Ladeninhaber mehrmals wöchentlich auf Großmärkten im Rhein-Main-Gebiet und in Holland ein. Doch besonders stolz ist Ahmad Homos auf seine eigene Kaffeerösterei, mit der 2019 alles begann. 13 Sorten Kaffee bietet er mittlerweile an, die für ein entsprechendes Dufterlebnis im Laden sorgen...

In seinem Heimatland hatte er schon fast alles gemacht, was man sich vorstellen kann: eine Ausbildung zum Elektriker, ein Informatikstudium, er war Empfangschef im Hotel, Marketingbetreuer und Inhaber einer Lebensmittelfabrik. Seine weitreichende Berufserfahrung sammelte er u.a. auch in Österreich und Südafrika. Politische Gründe führten das „Multitalent“ 2014 von Ägypten nach Deutschland, wo er sich die ersten Jahre seinen Lebensunterhalt mit Hilfsarbeiterjobs in Zeitarbeitsfirmen verdiente und fleißig Sprach- und Integrationskurse absolvierte. Immer hatte er den Traum, wieder selbständig arbeiten zu dürfen. Aber erstmal fehlten die Sprachfertigkeiten und auch entsprechende Beratungsangebote, um ihm beim Sprung in die Selbständigkeit zu helfen. Mehr oder weniger zufällig stieß er Anfang 2019 dank seiner beharrlichen Recherchen auf das Angebot „IQ Gründungsunterstützung Rheinland-Pfalz“ von Pro Social Business (PSB) im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz. Schnell vereinbarte er einen Termin mit der Beraterin Karin Silvestri und suchte ihr Büro in Neustadt an der Weinstraße auf.

Steine aus dem Weg geräumt



Die Idee von Ahmad Homos war es, eine Kaffeerösterei in Kusel, einer Kleinstadt im Nordpfälzer Bergland, zu eröffnen. Als ehemaliger Inhaber einer Lebensmittelfabrik hatte er bereits Erfahrungen mit dem Rösten von Kaffee gesammelt und gute Kontakte und Bezugsquellen für Kaffeeimporte aus Afrika und Lateinamerika aufgebaut. Gemeinsam mit Karin Silvestri konnte der vierfache Familienvater seine Gründungsidee intensiv reflektieren und ein Geschäftsmodell entwickeln. „Wir klärten

u.a. vorab, ob er mit seinem Aufenthaltstitel gründen darf, welche Genehmigungen erforderlich waren und unterstützten ihn beim Business Plan“, erinnert sich die Beraterin. Der Business Plan musste tragfähig sein, um beim Jobcenter Unterstützungsleistungen zu beantragen und er musste die Bank, von der er sich einen Kredit erhoffte, von der Solidität des Geschäftsmodells überzeugen. Zusammen mit PSB formulierte er seine Geschäftsidee aus, erklärte, wie er sein Unternehmen organisieren wolle, welche Risiken und Chancen die Eröffnung einer Rösterei mit sich bringe, wie er sie bewerben und vermarkten will. Zur Vorbereitung auf die Gründung gehörten auch die Kapitalbedarfsplanung, eine auf drei Jahre angelegte Umsatz- und Rentabilitätsplanung und eine Liquiditätsvorschau. Wenn Rückfragen seitens der Bank oder des Jobcenters kamen, wandte sich Ahmad Homos wieder an Karin Silvestri. Gemeinsam konnte man dann offene Fragen geklärt werden. Am 1. Juli 2019 war es dann soweit: Ahmad Homos eröffnete seine eigene Kaffeerösterei „Farha UG“ in der Bahnhofstraße in Kusel.

Gegenüber Karin Silvestri und ihrem Team empfindet Ahmad Homos große Dankbarkeit: „Hier hat man mir unkompliziert und unbürokratisch geholfen und mein Vorhaben von Anfang positiv und motivierend begleitet. Das konnte ich so bisher nicht.“



Dann kam Corona

In den Wochen nach der Eröffnung etablierte sich ein Kreis treuer Kund*innen. Sie kauften nicht nur im Laden vor Ort ein, sondern auch im Webshop, den Ahmad Homos selbst programmiert hatte. Bereits bevor Corona Deutschland erfasste, entschied der Unternehmer, sein Angebot zu erweitern und umzuziehen. Über sein großes Netzwerk in Kusel fand er schnell eine geeignete Immobilie, wieder in der zentral gelegenen Bahnhofstraße.

Erneut kontaktierte er Karin Silvestri, die ihm bei der Anpassung des Business Plans half, um ein Liquiditätsdarlehen für den Wareneinkauf und Betriebsmittel während der Corona Pandemie zu erhalten. Das Darlehen wurde genehmigt, Ahmad Homos konnte umziehen und die Farha UG auf größerer Fläche und mit deutlich größerem Angebot – Lebensmittel, Hygieneartikel, Frischfleisch – eröffnen.

Neuerdings ist er sogar Arbeitgeber. Seit 1. Oktober beschäftigt er einen Mitarbeiter im Laden, der bald einen umfangreicheren Arbeitsvertrag erhalten soll. Ahmad Homos kann sich derweil stärker um den Wareneinkauf, die Vermarktung und den Online-Shop kümmern.

In der Rückschau analysiert Gründungsberaterin Karin Silvestri Ahmad Homos' Gründungsgeschichte: „Seine Energie und seine Begeisterungsfähigkeit haben schnell dazu geführt, dass er vor Ort ein Unterstützungsnetzwerk aufgebaut hat. Das konnte er in der Voreröffnungs- und Eröffnungsphase gut einbinden. Außerdem zeigte er seine unternehmerische Stärke: Er merkte schnell, Kaffee allein genügt vielleicht nicht, um den Laden aufrecht zu erhalten. Also überlegte er, was gebraucht werden könnte und erweiterte sein Sortiment.“

Während Herr Homos gerade für einen Kunden ein Kilo Bohnen der beliebten Hausmarke „Farha Espresso“ abfüllt, verrät er noch sein nächstes Vorhaben: Er hat in Deutschland seinen Lebensmittelpunkt gefunden und will sich nun einbürgern lassen. (Webshop: ww.farha.de/home/marktplatz)